

Wintersemester 2015 in Buenos Aires, Argentinien – Facultad de Filosofía y Letras

- **Zeitraum der Lehrveranstaltungen:** 29.7.2015 – 10.12.2015 (inklusive Orientierungswoche für Absolventen eines Auslandssemesters bereits eine Woche vorher)

- **Studienfach:** Jeweils eine Materia aus dem Bereich Edición (Herausgabewesen) und aus dem Bereich Antropología (Anthropologie)
in Bremen: Integrierte Europastudien

Motivation und Ziele für Studium in Argentinien:

Da ich bereits in der Schulzeit und dann auch während des Studiums Spanischkurse belegte und die Sprache mir schon immer gut gefiel war für mich klar, diese Sprachkenntnisse während eines Auslandssemesters zu verfeinern und auszubauen. Da Europa für mich als Bürger der Europäischen Union allein schon wegen der Rechtslage und Entfernung leicht zugänglich für mich ist und ich auch bereits mehrere Male in Spanien war, entschied ich mich für einen Aufenthalt in Südamerika. Demnach entschied ich mich für die Universidad de Buenos Aires, da ich viel gutes über die Fakultät gehört hatte, die angeblich eine der besten Südamerikas sein soll.

Außerdem lockte mich die Stadt Buenos Aires an sich, von der ich kaum eine Vorstellung hatte und die mit der Unmenge an Menschen, kulturellen Angeboten, einer südlichen Mentalität mit starkem Einfluss aus Europa und dem Kennenlernen von anderen Personen, Lebenswegen und Meinungen (und der Sprache) für mich als sehr attraktiv erschien. Gerade besagte europäische Einflüsse und das Bild von Europa in Südamerika und somit für mich selbst vollkommen neue Standpunkte kennenzulernen erschien mir als IES-Student interessant, genauso wie die Unterschiede in der akademischen Lehre.

Vorbereitung:

Ich bewarb mich also mit dem üblichen Verfahren über mobility-online. Dabei bewarb ich mich statt über meinen eigenen Fachbereich 8 über den Fachbereich 10, der eine Kooperation mit der betreffenden Fakultät hat. Nachdem ich meine Zusage für die UBA in Buenos Aires bekommen hatte, begann ich, meine Flüge zu buchen und mich schon einmal um eine geeignete Unterkunft zu kümmern. Tatsächlich hatte ich bis zum Zeitpunkt meiner Abreise noch kein Zimmer gefunden, weswegen ich mir ein Couchsurfing für die ersten Tage organisierte. Außerdem standen auch weitere logistische Regelungen an, wie zum Beispiel das Auslandsbafög zu beantragen, wofür dauerhaft (noch als ich in Buenos Aires war) Dokumente doppelt und dreifach nachgefordert wurden. Auch Impfungen mussten gemacht werden. Da ich jedoch niemanden kannte, der schon einmal dort gewesen ist, ging ich ziemlich unvoreingenommen und ohne viel Ahnung, was mich erwartete, auf die Reise.

Studium:

Als sehr hilfreich empfand ich die Orientierungswoche inklusive Einführungsveranstaltung am 27.7., in der bereits erklärt wurde, wie das Studium und die Kurswahl ablief und in der wichtige Dokumente und Merkzettel an die Studenten ausgeteilt wurden. Sowieso war die Administration durch die Beauftragten für die Auslandsstudenten sehr nett und hilfsbereit. Gleich lernte man automatisch die anderen Austauschstudenten kennen, mit denen man sich dann zusammen auf Wohnungssuche begeben konnte, da auch viele andere noch keine Unterkunft hatten.

Die Fakultät (Facultad de Filosofía y Letras) ist eine alte Tabakfabrik und demnach handelt es sich um ein altes Gebäude, dass ziemlich grau erscheint. Auch wenn das Gebäude nicht wirklich groß war fiel es oft schwer, die richtigen Räumlichkeiten zu finden. Im Allgemeinen gab es in den Hörsälen kaputte Stühle und Tische, wenig technische Ausrüstung (kaum Powerpoint-Präsentationen, eher Frontalunterricht), gelegentlich Tauben, die in die Räume eindringen. Ausserdem wird auf den Gängen der Fakultät geraucht. Alles in einem unterscheidet sich diese Universität von jeder, die ich

vorher gesehen hatte.

Bei der Kurswahl konnte man bis zu 4 Materias (finden normalerweise 4 Stunden am Stück statt und haben zusätzlich noch ein 2stündiges Praxismodul) oder Seminarios (ebenfalls 4 Stunden, jedoch ohne dazugehörige Übung) wählen. Bei den Materias gibt es mindestens eine Zwischenprüfung (in meinem Falle 2) und im Seminar wird meist eine schriftliche Abschlussprüfung im Stile einer Hausarbeit verlangt. Zur Auswahl für die Studenten stehen im Allgemeinen alle Veranstaltungen, was ein ziemlich breites Angebot ist. Für mich war es schwierig, den Überblick zu behalten und Kurse zu wählen, die mir für meinen Studiengang auch angerechnet werden konnten. Durch die gute Beratung der Zuständigen (sowohl an der Fakultät dort, als auch mit den Funktionären meines Studiengangs in Bremen) konnte ich dann aber ein optimales Studienpensum aufstellen, was ich auch sehr gut bewältigen konnte.

Die Fakultät an sich strotzte vor politischer Werbung, da nicht nur Präsidentenwahlen zu der Zeit meines Aufenthaltes waren, sondern auch die Studiengremien gewählt worden.

Ab und zu kam es auch vor, dass sowohl Strom als auch Wasserversorgung ausfielen und die Veranstaltungen nicht stattfanden

Die Lehrenden der Fakultät zeigten sich alle sehr offen und kooperationsbereit und man hatte das Gefühl, dass man als Austauschstudent von ihnen viel Freundlichkeit und Hilfe bekam. Die Qualität der Veranstaltungen war trotz oft mangelnder technischer Ausrüstung jedoch überraschend hoch, sodass ich zu Beginn mit meinem nicht wirklich perfektem Spanisch Probleme hatte. Im Laufe der Monate änderte sich dies jedoch und meine Sprachkenntnisse vertieften sich wirklich merklich.

Stadt/ Land:

Buenos Aires ist eine riesige Stadt (Kern: 2 Mio. Einwohner, mit Umkreis 13 Mio.) mit vielen Menschen, Autos und Smog. Demnach fällt es zuerst schwer, sich gut zurecht zu finden, was sich mit der Zeit jedoch ändert. Die U-Bahn (subte) ist gut ausgebaut und führt zuverlässig (abgesehen von einigen Ausfällen) durch die ganze Stadt. Die Busse jedoch (colectivos) sind höchst unübersichtlich, da es weder Durchsagen noch Anzeigetafeln zur nächsten Haltestelle gibt, was bedeutet, dass man die Straßen oder die Strecke schon kennen sollte, um zu wissen, wo und wann man aussteigen muss. Jedoch gibt es eine hilfreiche App für das Smartphone – Buenos Aires: Cómo llego (Wie komme ich an?), die einem doch bei der Bewegung durch die Metropole sehr unterstützt, sogar die Argentinier benutzen diese Applikation.

Es gibt fast täglich Demonstrationen, Streiks oder Straßenfeste, weswegen es oft zu Ausfällen der öffentlichen Verkehrsmittel und Verstopfungen der Straßen kommt.

Außerdem hat Buenos Aires sehr schöne Viertel zum Zeit verbringen. In San Telmo beispielsweise gibt es jeden Sonntag eine sogenannte feria, also ein Straßenmarkt/fest mit Tangoshows auf der Straße und vielen handgemachten Produkten. Ich selbst wohnte in Palermo, einem schicken Künstlerviertel mit vielen Theatern, Bars, Restaurants und kulturellen Zentren, die einem eine Bandbreite an Aktivitäten bieten. Leider sind die Preise in Argentinien - sowohl für die Miete als auch für die Lebensmittel – sogar ziemlich hoch, höher als in Deutschland, was mich zuerst überraschte. Da das Banken- und Finanzsystem extrem marode ist/war, war es zuerst problematisch, einen guten Wechselkurs für die eigenen Euros zu bekommen, was ich dann mithilfe einer Website (Azimo.com) lösen konnte. Man überweist per online-banking auf ein deutsches Konto und kann sich dann den Betrag in argentinischen Pesos in einem der Büros in der Stadt abholen. Alles in allem kann man sagen dass in Buenos Aires immer etwas los ist und man sich nie langweilt.

Nach dem Semester begab ich mich mit einem dort kennengelernten Kumpel auf Reise quer durch Argentinien, was sich aufgrund der vielfältigen Landschaft vor allem in Patagonien aber auch in vielen anderen Regionen wirklich lohnt. Wenn man einmal aus Buenos Aires herauskommt, merkt man, dass sich der Rest des Landes und deren Einwohner sich noch einmal von den metropolitären Argentinern und deren Stadt unterscheiden. Trotz der teuren Preise würde ich jedem diese Tour empfehlen, man lernt das Land dann erst richtig kennen.

Auswirkungen meines Aufenthaltes:

Zunächst habe ich große Fortschritte mit meinem Spanisch gemacht, sodass es am Ende meines Aufenthaltes flüssig geworden war und ich mich problemlos mit den Leuten unterhalten konnte und beinahe alles verstand. Der Studienalltag war gut zu bewältigen und ich bin im Grunde genommen auch gerne zur Fakultät gefahren.

Begeistert hat mich an diesem Aufenthalt, dass ich trotz der Abwesenheit meines üblichen sozialen Umfelds nie allein oder gelangweilt war. Jeden Tag lernte man neue Kommilitonen, Menschen, Orte und Dinge kennen. Durch die sich verbessernde Kommunikation auf Spanisch fühlte ich mich immer wohler und wohler.

Fazit nach 6-8 Wochen:

Da ich aus dem deutschen Hochsommer in den argentinischen Winter kam, war ich ersteinmal etwas überrascht von dem ungemütlichen Wetter und teilweise tagelangem Regen. Auch dauerte es eine Zeit lang, bis ich meinen Freundeskreis dort gefunden hatte und mich wirklich angekommen und zuhause fühlte. Dies ging natürlich einher mit den Verbesserungen der Spanischkenntnisse. Während der Beginn etwas schleppend war, fühlte ich mich immer wohler und freute mich, diesen Schritt nach Buenos Aires gegangen zu sein

Fazit nach dem Aufenthalt:

Ich bin der festen Überzeugung, dass mein Auslandssemester und der Aufenthalt in Buenos Aires ein voller Erfolg und genau der richtige Schritt für mich persönlich war. Ich habe nun ein sehr gutes Spanisch und ich habe jetzt schon Sorgen, dass ich es nicht verlieren werde, weswegen ich zeitnah wieder einen Aufenthalt in einem spanischsprachigen Land anstreben werde.

Ich habe viele interessante Argentinier in meinem Alter, jedoch auch andere Austauschstudenten aus aller Welt kennengelernt, was ich für mich als sehr bereichernd empfunden habe.

Für mich wäre die Stadt dauerhaft nicht zum Leben geeignet, da sie einfach zu groß und unpersönlich ist, jedoch bin ich sicher, dass ich schon in den nächsten Jahren noch einmal dort hin reisen werde, sei es im Arbeitszusammenhang oder aber nur, um zu reisen.